

Materialien für ein Gedenken am Jahrestag des Hamas-Verbrechens am 7. Oktober 2024, zusammengestellt von Pfarrer i.R. Harry Waßmann, Rottenburg

I Kon-Texte

- **„Auch auf der anderen Seite der Grenze gibt es Mütter“.**

(nach: Maya Arad Yasur, „Wie man nach einem Massaker humanistisch bleibt – in 17 Schritten.“*)

Ein Fahrradhändler verschenkt Kindern Fahrräder mit Helmen und bunten Klingeln. Eine schöne Alltagsgeschichte ist das.

Aber mit einem alles andere als alltäglichen Hintergrund:

Der so freigiebig Kinder beschenkt, ist ein arabischer Fahrradhändler – in Israel.

Er verschenkt diese Fahrräder mit bunten Klingeln an Kinder, die das fürchterliche Verbrechen der Hamas-Terroristen überlebt haben.

Die israelische Schriftstellerin Maya Arad Yasur erzählt diese Geschichte – unmittelbar nach dem Massaker der Hamas im Monolog einer Frau, die davon betroffen ist.

Der Titel: „Wie man nach einem Massaker humanistisch bleibt – in 17 Schritten.“*

Maya Arad Yasurs Theaterstück hat große Resonanz erfahren.

Ich verstehe das gut. Denn dieses schreckliche Verbrechen wirft die Frage auf:
Wie ein Mensch bleiben, wenn einem so Unmenschliches widerfährt?

Als ich die Aufführung im November 2023 in Tübingen erlebt habe, hat mir ihr Monolog aus der Seele gesprochen. Ihre erste Regel lautet: Fernsehprogramme und andere Medien, die mit Gefühlen Geld verdienen wollen, abschalten! Darum soll man sich am besten auch keine Videos anschauen, die Freunde schicken. Sie warnt im Monolog: „An solchen Schreckensbildern kannst du innerlich zerbrechen!“

Was hilft dagegen? Sechzehn Mal wird dieser eine Satz im Monolog wiederholt.
„Auch auf der anderen Seite der Grenze gibt es Mütter“.

Mir hat sich dieses Wort tief eingeprägt.

Es ist wie ein Medikament gegen Gewalt- und Rachephantasien.

Damit das Mitleiden für alle unschuldigen Opfer dieses ungeheuerlichen Gewaltausbruchs auf beiden Seiten wach bleibt.

Denn genau darum geht es im Angesicht der Schrecken:

Wache Anteilnahme und sich das Menschlich-Sein bewahren.

Ich glaube, auch deshalb sagen Christen immer wieder, Jesus sei der wahre Mensch.

Auch ich will so festhalten am Bild vom Menschen als einem von Liebe und nicht von Hass erfüllten Wesen. Und auch darum will ich – so wie Maya Arad Yasur – die Geschichte vom arabischen Fahrradhändler weiter erzählen. Es ist ein Versuch, immer wieder weiter zu leben – als Mensch – um für andere ein Mensch bleiben zu können.

Denn - wie schreibt sie? „Auf der anderen Seite der Grenze gibt es auch Mütter.“

(* Uraufgeführt am 19. Nov. 2023 am LTT-Tübingen – Regie: Sapir Heller)

- **„Wo es keine Menschen gibt, bemühe dich, menschlich zu sein.“** (ein Mischna-Wort aus Pirke Avot 2,5). Es wird von Rabban Gamliel – dem Sohn des Jehuda HaNasi – überliefert.

Omri Boehm hat dieses Wort Mitte November in München hervorgehoben und sagte: „Dieses Wort geht mir seit dem 7. Oktober nicht mehr aus dem Kopf.“ (sz – 17.11.2023, S. 9)

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/omri-boehm-universalismus-1.6304278?reduced=true> [2024_09_09]

- **Iranische Revolution - Feierlichkeiten mit Feindbild**

ard – online - Stand: 11.02.2024 14:13 Uhr

Mit Kundgebungen und klaren politischen Botschaften hat der Iran den 45. Jahrestag der Islamischen Revolution begangen. Das Staatsfernsehen sprach von Millionen Teilnehmern. Viele riefen "Tod für Israel" oder "Tod für Amerika".

<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/iran-revolution-jahrestag-100.html> [2024_09_09]

- **Frieden stiften**

„Der den Feind in einen Freund verwandelt.“

Es braucht auf dieser Welt und in diesen Zeiten viele FriedensstifterInnen. Nur wie?

In einer rabbinischen Schrift wird Rabbi Natan (Avot de Rabbi Natan , 23) ein Wort zugeschrieben, das es auf den Punkt bringt. Es heißt da: „Wer ist ein Held? Der den Feind in einen Freund verwandelt.“

- **Elasar Benyoetz (*1937), „Alle Siege werden davongetragen.“** (Buchtitel, dtv, München 1998). Aphorismen des österreichisch-israelischen Schriftstellers aus einem Interview mit der Deutschen Welle, 24.03.2022 (im Blick: der Ukraine Krieg):

Krieg – Unversiegbarkeit

Kriege sind Versäumnisse

des Nachkriegs

Frieden ist der Wunsch

und nicht aller;

in der Tat gibt es nur Kriegs

und Nachkriegszeiten

Frieden gibt es nur dann,

wenn die Menschen nicht bloß
gegen den Krieg,
sondern auch gegen das Siegen sind

<https://www.dw.com/de/elazar-benyoetz-kriege-sind-vers%C3%A4umnisse-des-nachkriegs/a-61232348> [2024_09_09]

II Elemente für ein Gebet

Gott der Liebe,
wie schwer ist es, Feinde zu haben.
Wie schwer, umgeben von Feinden zu leben.
Wie schwer, ihrer Gewalt und ihren Verbrechen ausgesetzt zu sein.

Und wie schwer erst recht, mit ihnen in Kontakt zu treten.
HERR, erbarme Dich!

Gott des Trostes,
wir beten für alle,
die unter den schrecklichen Verbrechen der Hamas-Terroristen leiden, in Israel und in Gaza.
Wir beten für alle, die unter der Militärgewalt der israelischen Armee leiden,
Soldaten und Soldatinnen,
Zivilisten auf beiden Seiten der Grenze.
Wir beten für alle,
die in Israel und Palästina einen lieben Menschen verloren haben,
die unter Gewalt leiden,
deren Zukunft dunkel und aussichtslos erscheint.
Sei DU Licht und Trost in so finsternen Zeiten!

Gott der Versöhnung,
schenk uns und allen Verfeindeten
Mut.
Mut für Worte gegen den Hass,
Mut für Worte zur Liebe,
Mut für Taten, die zur Versöhnung anstiften.
Mut auch auf beiden Seiten, den Rassismus der „Eigenen“ zu hinterfragen und zu kritisieren.
HERR, schenke uns allen Weisheit und Mut zur Wahrheit!

Vaterunser